





1966 Neu Bindung u. restauriert

LVI 971



Sechster Beytrag  
zur  
Geschichte der Kirche und des Hospitals zur L. Frauen in Görlitz.

Allen  
Hohen Gönnern und E. Löbl. Bürgerschaft  
bey  
dem Antritte des Neuen Jahres 1816.  
unter Anwünschung alles Wohlergehens  
überreicht  
von  
Samuel Ernst Christlieb Richter,  
Aedit. ad Aed. St. Nic. et Cath.

Nach der Beschreibung der Kirchengebäude von außen und innen, und der von Zeit zu Zeit damit vorgenommenen Veränderungen, gehe ich nun der Vollständigkeit wegen zu denen in ihr befindlich gewesen oder noch vorhandenen Denkmälern über, die weniger ihr Inhalt wichtig, als das Alterthum ehrwürdig macht, und deren Daseyn durch den nagenden Zahn der Zeit, und namentlich durch die letztern Drangsaljahre, die auch der heiligen Plätze nicht verschonten und sie der Verwüstung Preis gaben, entweder vernichtet oder doch gefährdet worden ist. Hierunter gehört die bey dem Altar an dem sonst quer über die Kirche gehenden Balken, an welchem das im 4ten Beytrag beschriebene kolossale Crucifix mit Maria und Johannes stand, befindliche Schrift, welche auf der Abendseite in Mönchsbuchstaben folgendes enthielt: *Salve crux pretiosa, quae sanguine Christi es benedicta, et membris ejus tanquam margaritis ornata 1501.* (sey gegrüßt, du kostbares Kreuz, das du durchs Blut Christi geheiligt, und mit seinen Gliedern, als mit Perlen geziert bist,) und an der Morgenseite: *Salve crux vivifica, quae mortem captantem captivam duxisti, salva praetereuntem catervam in partibus laudibus congregatam* (sey gegrüßt, du lebendigmachendes Kreuz, das du den Tod gefangen geführt hast, beselige die vorbeziehende Gemeine, die sich zu deinem Lobe versammelt. — Ein Täfelchen an der Wand gegen Mitternacht besagt in Mönchsschrift: Anno Dn. 1499. O Sancte Bartho-

F. J. 698

w. 129



Funt. 687

lomaee in fine succurre animae meae ( o heil. Barthol. stehe am Ende mei-  
ner Seele bey. ) — Ueber der Sacristey die Kreuzigung Christi an der Mauer  
mit der Jahrzahl 1461. — Ein andres gemahltes Bild der Maria enthielt  
das Gebet: Ave Sanctissima dei mater regina coeli, porta Paradisi,  
Domina tuque singularis virgo purissima, tu concepisti Jesum sine pec-  
cato, tu peperisti Creatorem et Salvatorem mundi, tu singularis virgo  
pura, in quo ego non dubito ora pro me Jesum benedictum filium tuum  
et libera me ab omnibus malis, Amen. (d. i. sey gegrüßt heiligste  
Mutter Gottes, du Königin des Himmels, du Pforte des Paradieses,  
Gebieterin und du allerreinste Jungfrau, du hast Jesum empfangen ohne  
Sünde, du hast den Schöpfer und Heiland der Welt gebahren, du auferkühr-  
ne Jungfrau, welches ich fest glaube, bitte für mich Jesum deinen hochgelob-  
ten Sohn und erlöse mich von allen Uebeln. Nebst einem dazu gesetzten Ab-  
laß und der Jahrzahl 1491.

Außerdem befinden sich in der Kirche selbst mehrere Leichensteine und  
Epitaphien der daselbst Begrabenen, die in den frühern Zeiten in der Nähe  
der Heiligen und ihrer Gebeine sicherer und seliger, als unter einem Grab-  
hügel, zu ruhen vermeynten, oder in spätern an die Seite ihrer Vorfahren,  
deren Ruheplätze Erbbegräbnisse geworden waren, gelegt zu werden wünschten.  
Einige stehen an den Wänden rings herum oder sind mit Tafeln bezeichnet,  
andre sind unter dem Pflaster der Kirche beygesetzt, und deren auf dem Boden  
platt liegende Leichensteine größtentheils, theils durch die Fußtritte der über  
ihnen wandelnden Mitchristen abgeschliffen, theils während der letzten Kriegs-  
zeiten, als die Kirche eine Zeitlang in einen Stall sich verwandelt sah, durch  
die Hufe der stampfenden Kasse zertreten und ihre Inschriften unleserlich ge-  
worden. Ueberdies war auch immer ein Theil durch die darauf gesetzten Frau-  
enbänke der Ansicht entzogen. Ich will daher einige derselben nur dem Na-  
men nach aufführen, da eine genaue Beschreibung aller zu weitläufig seyn  
möchte, um wenigstens durch die Feder auf dem Papier die Dauer ihres An-  
denkens zu sichern, die ihnen der Meißel auf dem Stein nicht zu gewähren  
vermochte. Die vorzüglichsten sind:

R. 692

R. 697

1.) Neben der Kanzel die Gedächtnistafel Nic. Stußmann, der freyen  
Künste Magister, mit einer lateinischen Mönchsschrift, die den Michaelistag  
1410 als seinen Todestag bezeichnet. 2.) Eine andre dabey mit latein. Ver-  
sen sagt: Dulcia cum pridem numerarem tempora vitae Me trahit in  
cineres pestis amara nimis. Frigida mox dederam liventi membra se-  
pulchro, Candida sed teneant spiritus astra rogo. Emundet sordes ce-  
leberrima passio Christi, abstergat lacrimas virgo serena meas. (d. i.

Christi passio, abstergat lacrimas virgo serena meas.

1712



nach einem frohen Leben raffte mich die Pest hinweg. Meine kalten Glieder übergab ich dem Moder des Grabes, aber mein Geist schwang sich auf zum Himmel. Das Leiden Christi reinige mich von der Sünde, und die heilige Jungfrau trockne meine Thränen.) Ob dieses auf jenen Bezug habe, ist mir nicht bekannt. 3.) Vorm hohen Altare der Leichenstein Matth. Schwalmes, mit lat. Mönchsschrift, in einem Messgewande und Kelch in den Händen abgebildet. Er war 1493 Altarist in hiesiger Kirche (siehe 3. Beytrag) und starb 1514 den 6ten Tag nach Pfingsten, nachdem er 400 Gulden zum Bau der Nicoliskirche vermacht hatte.

4.) Der Leichenstein Barthol. Schwalme oder Schwalbe von Gysitz, Obereltesten der Tuchmacher, der seit 1572 im Rath saß und 1599 den 25. März, 78 Jahr alt, starb, mit seinem Wappen und einer lat. Schrift, gesetzt von dessen Söhnen, Barth. und Abraham, Med. D. 5.) Bey der Sacristey der Leichenstein Mar. geb. Apelin aus Schweidnitz, D. Abraham Schwalbes, Besizers der hiesigen Apotheke Gattin, welche 1601 d. 9. May, ihres Alters 56 J. 10 M. 17 T., starb, mit dem Wappen und lat. Schrift: Keuschheit war die Gefährtin ihres Lebens, Gottesfurcht die Beleiterin ihres Todes, darum lebe wohl, Tod, sey willkommen, ewiges Leben. — Er selbst, ein Sohn des obigen, starb während einer Reise, als er die Erbschaft der Söhne seines Bruders ausgleichen wollte, auf dem Stranhofe in Böhmen 1606 d. 9. Sept. an der Pest, alt 53 J. 4 M. 7 T. und liegt zu Jungbunzlau begraben. 6.) Eben daselbst unter den Bänken das Monument Agnes Sabinen, einer Tochter des D. Barthol. Schwalbe, Kaiserl. Leibarztes, welche 1589 d. 13. Jan. starb, alt 1 J. 3 M. 29 T., mit lat. Schrift und Wappen. Er starb 1605 den 27. Dec. zu Buzirad bey Prag, 55 J. alt, und 1606 folgten ihm seine beyden Söhne, Antonius den 22. Aug. und Salomon d. 8. Sept., nebst seinem Bruder, so daß binnen Jahresfrist vier Familienglieder ein Opfer der Pest wurden.

7.) Vor der Cangel unter den Weiberbänken der Leichenstein Hans Hofmanns, Stablinus und Hospitalvorstehers, auf Hennersdorf, gestorben 1567 den 6 April, alt 63 J., mit seinem Wappen und dem Spruch: 1. Cor. 4, 5. ganz ausgeschrieben: Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt &c. 8.) Auf ihn bezieht sich auch über der Sacristey ein Täflein, von den Seinigen errichtet, mit den Worten in Latein: Hoffnung, Glaube, Liebe, und einer Schrift, die ihn als einen unbescholtenen, frommen und um die Stadt verdienten Mann bezeichnet. Darunter ist die Klugheit und Tapferkeit gemahlt, mit dem Wapen der Hofmannischen, Enderschen und Schützischen Familie, und unter jedem ein Sinnspruch. 9.) Darneben ist die Abbildung eines nackenden Kin-



des, mit dem rechten Arm auf einen Todtenkopf gelehnt, und mit der Hand  
das Haupt haltend und die lat. Schrift: Heute mir, morgen dir, 1571.  
Du hast als Embryo deine Lebenslage vollbracht, als Tochter die Welt nicht  
erblickt. Ach kurz ist dein Lauf, ewig die Sehnsucht deiner Aeltern. Die  
Wappen auf beyden Seiten lassen vermuthen, daß es ein Enkelkind von sei-  
ner Tochter Elisabeth, die an Mich. Ender auf Sercha verheyrathet war,  
sey. — 10.) Der Leichenstein der Gattin Hanns Hofmanns, Ursula, geb.  
Schüzinn, gest. 1560 den 14. Octob., mit der Inschrift: Die Schriftgelehr-  
ten und Phariseer verdammeten Christum zur Hölle und zum Tode, Marc. 14.  
Dagegen spricht David: Selig ist der Mensch, dem Gott die Sünde nicht  
zurechnet, Röm. 4, 8., mit dem Schüzischen Wappen. — 11.) Der Leichen-  
stein Sebast. Hofmanns, auf Hennersdorf und Sora, der 1605 d. 4. May,  
als Bürgermeister, alt 53 J. 6 M. 14 T., starb, mit einer lat. Schrift, da-  
bey die Worte: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Er suchte in seinem Amte  
den Bürgern zu rathen, allen zu nützen, niemanden zu schaden. Er starb  
nicht im Vaterlande, aber er gieng ins Vaterland; folge ihm nach. —  
12.) Beym Altar zur linken an der Wand das lat. Epitaphium seiner Frau  
Magdalena, des Bgmstr. Joach. Schmidts, Tochter, die 1592 d. 23. Aug.  
frühzeitig verblieb. Von ihrem Lebensjahre ist nur 11 M. 20 T. leserlich. —  
13.) Der Leichenstein seines Sohnes George H., der als Gymnasiast 1575  
d. 13. Jul. starb, mit der deutschen Schrift: wir warten eines neuen Him-  
mels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchem Gerechtigkeit  
wohnet, 2. Petr., 3. 13., mit dem Wappen. — Diese Hofmannische und  
Schüzische Familie ward der Anhänglichkeit an die Schwenckfeldische Secte  
beschuldigt, wiewohl ohne Grund, da sie es eigentlich in der Lehre mit dem  
damals aufgegangenen Lichte des Evangelii hielt, und sich mehr des inneren  
thätigen, als des äußern Christenthums befleißigte, aber nur darinn fehlte,  
daß sie sich des Abendmahls enthielt, nicht sowohl aus Verachtung, als aus  
der freylich nicht gültigen Ursache, weil sie mit so vielen Unwürdigen, die  
daran Theil nehmen, nicht Gemeinschaft haben wollte, übrigens exemplarisch  
lebte. Hieraus lassen sich die Sprüche und Inschriften auf den Leichensteinen  
erklären. (Die Fortsetzung künftig.)

Herr, gieb uns dieses Jahr ein jedes wahre Gut,  
Nimm Rathhaus, Kirch' und Schul' in deine Gnadenhut,  
laß aller Bürger Glück Dir anbefohlen seyn,  
Und jedes Haus und Herz sich Deines Wohlthuns freun.







Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1010886 4



**SLUB**

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id44885290X/8>



**GÖRLITZER SAMMLUNGEN**  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK